

Winter Dance Festival 2018

2x WDSF Silber,
5x WDSF Bronze für den TNW

Aufruf
Weltmeisterschaft
1. TSZ Velbert auf dem 4. Platz
Titelthema
Winter Dance Festival 2018
Aus den Vereinen
Satire
Angebote des LSB
Lehrgänge
Impressum

Tanzmituns ist das offizielle Organ des Landestanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen.

Herausgeber: Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (www.tnw.de)

Erscheinungsweise:
zweimal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.

Pressesprecher: Volker Hey
Gebietsredakteurin: Eva Wigger

Alle weiteren Angaben
im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Volker Hey

Wir wollen eure Reportagen!

Gewinnt Freikarten für die dancecomp

Schreibt eine Reportage über euren schönsten Turniertag. Mit etwas Glück wird sie nach Einsendeschluss in der TMU abgedruckt.

Ran an die Tastatur und los geht es! Wie habt ihr euren schönsten Turniertag erlebt? Beim Wecker-Klingeln schon dieses Gefühl gehabt: „Heute kann nichts schief gehen!“, dann gelingt die Frisur noch, und die Autobahn war auch frei? Oder ist es vielleicht ganz anders gelaufen? Was hat diesen Tag für euch so besonders gemacht? War es ein Aufstieg, ein besonders gutes Ergebnis oder dieser Moment, wenn im Finale euer Lieblingslied gespielt wird und auf einmal alles stimmt? Berichtet uns von diesem Tag, wie er anfang, was ihr erlebt habt und von

euren Lieblingsmomenten, an die ihr noch lange zurückdenken werdet. Die besten drei Reportagen werden in der TMU abgedruckt und bekommen jeweils 2 Freikarten für die dancecomp.

Einsendeschluss ist der **30.04.2019**. Wir freuen uns schon auf eure Zusendungen an die E-Mail-Adresse: eva.wigger@tnw.de

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteurin West:

Eva Wigger
E-Mail: eva.wigger@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thomas Scherner
E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

TNW Online!:

Thomas Scherner
E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Redakteure:

Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
Joanna Miozga, E-Mail: joanna.miozga@tnw.de
Jana-Maria Ollig, E-Mail: jana-maria.ollig@tnw.de
Renate Spantig, E-Mail: renate.spantig@tnw.de
Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
Katrin von Buttlar, E-Mail: katrin.vonbuttlar@tnw.de
Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Nihau Shenzhen

Unsere bisher ungewöhnlichste Meisterschaft

Das A-Team des 1. TSZ Velbert bei der Weltmeisterschaft der Lateinformationen in China

Zu Beginn unserer Trainingsaison, nach der EM im Juni in Polen, war nach langer Ungewissheit klar, dass es nun doch einen Ausrichter für die Weltmeisterschaft der Lateinformationen geben würde: Der chinesische Tanzsportverband rund um den WDSF-Präsidenten Shawn Tay hatte das hochrangigste Formationsturnier der Welt nach Shenzhen geholt. Zum ersten Mal sollte also eine WM in China stattfinden. Für alle europäischen Teams war klar, daß die Finanzierung dieser Reise eine große Herausforderung bedeutet. Der DTV hatte offiziell verkündet, dass nur der Deut-

sche Meister seitens des Verbands finanziell unterstützt würde, und so bekam unser bereits im Vorfeld erklärtes Ziel, nämlich der Deutsche Meister-Titel, noch eine zusätzliche Brisanz, sogar eine Notwendigkeit. Als kleiner Verein war eine solche Kostenbelastung bei der Budgetplanung nicht vorgesehen. Auch wenn viele fachkundige Anwesende uns bei der Deutschen Meisterschaft in Braunschweig auf dem Siegerpodest gesehen hatten, wurde es "nur" der Vize-Titel. Trotz aller Freude über einen unglaublich tollen Turniertag bei der DM machte sich dann in unserem Trainerteam

die Enttäuschung gleich doppelt breit: Sportliches Ziel verfehlt und mangels DTV-Unterstützung keine Chance auf eine WM-Teilnahme. Umso überraschender und größer war die Freude am nächsten Morgen, als wir die Information bekamen, dass der DTV uns sehr wohl unterstützen würde. Die Mannschaft begann auf der Rückfahrt im Bus immer wieder an zu weinen, weil unser Traum von der einmaligen WM in China nun doch wahr werden würde. >>



Vor dem Abflug
Foto: Astrid Kallrath

Wir trainierten so intensiv wie nie zuvor und bereiteten uns auf alle denkbaren Eventualitäten in diesem für uns sehr fremden Land vor.

Drei Wochen später am Donnerstagmorgen begaben wir uns dann auf unsere sehr lange Reise. Mit dem ICE ging es in sexy Kompressionsstrümpfen um 8:30 Uhr von Essen nach Frankfurt und von dort aus weiter nach Peking. Unsere erste Station im Land des Lächelns war mitten in der Nacht erreicht. Merkwürdig, es lächelte niemand... Bewaffnete Flughafenmitarbeiter scheuchten unsere offensichtlich furchteinflößende Reisegruppe im Laufschrift zum nächsten Gate. Dort mussten akribische Einreiseunterlagen ausgefüllt werden, ein Gesichtsabgleich per Scanner fand statt, Pass- und Visakontrolle, und schon hatten wir das Dilemma: Eine 15-jährige Tänzerin unseres Teams hat aufgrund der Scheidung der Eltern und der neuen Heirat der Mutter nicht den selben Nachnamen der Mutter, sondern den ihres leiblichen Vaters... Die entsprechende Prüfung dauerte und dauerte und wir sahen unseren Anschlussflug nach Shenzhen schon gedanklich ohne uns starten. Aber es klappte dann doch noch alles und so kamen wir übermüdet und geschlaucht nach über 22 Stunden Reisezeit

am Zielort in Shenzhen bei warmen 30 Grad an. Hier sollten wir bereits schnell feststellen, dass Englisch als Verständigungssprache nicht gerade sehr weit verbreitet ist und dass die Kommunikation über das gesamte Wochenende ein spannendes Abenteuer werden würde. Ein Bus mit 24 Sitzplätzen sollte uns dann gemeinsam mit der zeitgleich gelandeten ungarischen Mannschaft ins Hotel bringen. Zwei Teams à circa 25 Personen sollten samt Gepäck in einem 24-Sitzer Bus transportiert werden. Hhm, man suche den Fehler... Da bei den Ungarn einige Gepäckstücke nicht mitgeliefert wurden und dies nun erstmal im Terminal geklärt werden musste, baten wir darum, doch zuerst ins Hotel gebracht zu werden, da der Bus ja so oder so keine 50 Personen in einem 24-Sitzer transportieren könne. Nach langem Hin und Her gesagt getan, kamen wir endlich im Hotel an. Auch hier sprach an der Rezeption des sehr schönen 4-Sterne-Hotels niemand so recht Englisch, so dass der Vorgang des Eincheckens eine weitere Stunde dauerte. Dies hatte zur Folge, dass das Team gerade mal nur eine Stunde zum Koffer Auspacken hatte, um wieder in einen Bus zu steigen, da wir noch eine gemeinsame Trainingseinheit mit der mongolischen Mannschaft im Olympiastützpunkt in Shenzhen organisiert hatten.

Keine Bank und kein Automat in Hotelnähe spuckte Bargeld aus, so dass wir uns nach mittlerweile 28 Stunden Reisezeit - und ohne Essen und Trinken - auf den Weg ins Training machten. Wer hätte gedacht, dass eine Strecke von 30 Kilometer an einem Freitag nachmittag dann nochmal weitere drei Stunden Fahrtzeit beträgt... Egal, wir trainierten trotzdem hochmotiviert und professionell für unseren Traum und fielen danach hundemüde ins Bett. Am nächsten Morgen fanden dann die Stellproben statt - also theoretisch. Da der Chairman nicht anwesend war, fand natürlich erstmal gar nichts statt, außer dass einige Teams, darunter auch der GGC Bremen, die Wartezeit nutzten und auf der 40 Meter breiten Turnierfläche trainierten. Zum Zeitpunkt unseres Eintreffens lief dann alles halbwegs normal. Allerdings kürzte der mittlerweile eingetroffene Chairman die Stellprobenzeiten von ursprünglich 20 Minuten dann auf 15 Minuten. Die imposante und hochmoderne Turnierhalle hatte ein Fassungsvermögen für 10.000 Zuschauer und so freuten wir uns schon auf ein tolles Erlebnis am nächsten Tag. Die Stellproben-Videoanalyse, ein bisschen Sightseeing, sehr leckeres Abendessen und eine Yoga-Einheit auf der Dachterrasse des Hotels rundeten unseren Tag ab.

WM FORMATIONEN LATEIN

Shenzhen, 02.12.18

1. Grün-Gold-Club Bremen A, Deutschland (37,000)
2. Duet-A Perm, Russland (36,667)
3. Vera Tyumen Latin Team, Russland (35,875)
4. 1. TSZ Velbert, Deutschland (34,834)
5. Beijing Dancing Academy, China (32,216)
6. TSC Schwarz-Gold A Team Latin, Österreich (32,158)



Archivfoto Foto: Volker Hey

Zwischendurch sei vermerkt, dass ein chinesisches Frühstück aus Nudelsuppe und gebratenen Nudeln mit Gemüse besteht. Kaffee, Brötchen, Käse und Wurst sind absolut unüblich. Ein doch recht unangenehmes Erlebnis waren die für uns ungewohnten Toiletten, die lediglich aus einem Loch im Boden bestehen. Nur im Hotel gab es Sitz-Toiletten, allerdings war das Herunterspülen von Toilettenpapier streng verboten. Für die Entsorgung des benutzten Toilettenpapiers stand neben der Toilette ein Eimer bereit - ohne Deckel... Weitere Bilder dazu überlasse ich der Phantasie des geneigten Lesers.

Am Sonntag morgen ging es dann endlich mit dem Bus zur Weltmeisterschaftshalle. Auch hier bestanden die Toiletten aus dem oben genannten Loch im Boden, so dass sich insbesondere unsere Damen intensivst über adäquate Hockpositionen austauschten und über ein Tutorial auf YouTube nachdachten.

Nun kommen wir zum wirklich kuriosen Teil dieser Weltmeisterschaft: Ein chinesischer Bekannter von einer unseren Mitreisenden, der in Shenzhen lebt, hatte im Vorfeld vergeblich versucht, an Eintrittskarten heranzukommen. Fehlanzeige. Die Vorrunde

de in der 10.000 Zuschauer fassenden Halle fand komplett unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Zur Abendveranstaltung fanden sich ebenfalls nur ca. 500 geladene Gäste an Tischen rund um die Tanzfläche ein - die zahlreichen Tribünenränge waren bis auf vereinzelt belegte Plätze durch die ausgeschiedenen Teams komplett leer. Insbesondere für die in der Vorrunde ausgeschiedenen Teams, die um die halbe Welt gereist waren und dafür erhebliche Kosten auf sich genommen hatten, war dies sicher eine enttäuschende Kulisse. Aufgrund der zu erwartenden Leistungen der Topteams hatte sich unser Team im Vorfeld auf alles zwischen Platz 1 und Platz 4 eingestellt. Leider wurde es dann der 4. Platz, was unserem gemeinsamen Erlebnis dieses unvergesslichen Wochenendes aber keinen Abbruch tat.

Da keine offizielle Aftershow-Party des chinesischen Veranstalters vorgesehen war, feierten wir unsere eigene Party auf der Dachterrasse des Hotels mit den Teams aus Russland, Ungarn und der Mongolei. Wir hatten eine kleine Musikbox dabei und alle Tänzer brachten ihre Reste an Getränken und Snacks mit. Der russische, selbstgebrannte Wodka in einer Flasche ohne Etikett ließ allerdings eher das Risiko vermu-

ten, danach blind und taub zu werden... Dieser nationenübergreifende Abschluss einer denkwürdigen WM wird uns sicher für immer in Erinnerung bleiben. Schöne Gespräche über unsere verbindende Sportart, gegenseitiges Lieder Vorsingen und Tanz-Battles machten diese Nacht perfekt, bis unsere tolle Party dann um 6:30 Uhr morgens recht unsanft von der chinesischen Polizei abgebrochen wurde.

Mit vielen intensiven Eindrücken im Gepäck traten wir unsere ebenso lange Heimreise an, um schon vier Tage später wieder mit voller Energie mit der Vorbereitung auf die Bundesliga-Saison zu beginnen.

Astrid Kallrath



Von BSW bis WDSF...

450 Kinder- und Jugendpaare tanzen in der Mülheimer innogy Sporthalle auf drei Flächen

32 Jahre fand in Duisburg in den Räumlichkeiten des Landessportbundes NRW der traditionelle TNW-Pokal der Jugend in Nordrhein-Westfalen statt, bevor er 2010 nach Dortmund umzog. In der Kombination mit dem Mannschaftspokal der Länder wurden erstmals 40 offene Turniere an diesem Wochenende angeboten. Im Jahr 2011 wurde der TNW-Pokal international und erhielt den Namen „Winter Dance Festival“. Zum zweiten Mal fand das internationale Jugendturnier des TNWs in der innogy Sporthalle in Mülheim an der Ruhr statt. Über 450 Kinder- und Jugendpaare hatten sich für das zweitgrößte internationale Jugendevent in Deutschland für die Standard- und Lateinturniere gemeldet. Bereits am sehr frühen Freitagmorgen begann das Helferteam rund um den TNW Eventmanager Klaus Meng, unterstützt durch den TNW-Jugendvorstand, mit dem Aufbau von Parkett, Traversen und Co., um die Sporthalle in Mülheim in einen jugend-

gerechten, winterlichen Ballsaal zu verwandeln. Aus Wuppertal rollten die Transporter mit dem dort eingelagerten Equipment aus dem TNW-Lager an. Das angemietete Parkett wurde verlegt, die Weihnachtsbäume festlich geschmückt und das Cateringteam traf alle Vorbereitungen, um die Gäste, Zuschauer und Helfer kulinarisch zu versorgen. Um es für alle einfacher zu machen, wurden überall entsprechende mehrsprachige Hinweise aufgestellt. Schon am frühen Samstagmorgen war die Mülheimer innogy Sporthalle sehr gut besucht. Nach einer feierlichen Eröffnungszeremonie starteten die Turnierleiter Martina Bruhns und Wolfgang Kilian pünktlich um 09:45 Uhr am Samstag die ersten Turniere. 118 Kinder, Junioren und Jugendpaare hatten sich für die nationalen Turniere am Samstag gemeldet. Hinzu kamen über 40 Breitensportpaare, welche die Möglichkeit nutzten, auf diesem Weg in das Turniertanzen reinzuschneppern. Fast genauso viele

Paare wie in den nationalen Turnieren gingen auch bei den internationalen WDSF-Turnieren an den Start. 113 Paare waren dazu nach Mülheim gereist. Mit 42 Paaren hatte das WDSF Jugend Lateinturnier die meisten Starter. Mit fünf gewonnenen Tänzen setzten sich die GOC Finalisten German Pugachev/Ariadna Tishova aus Russland klar durch und gewannen das erste Gold beim diesjährigen Winter Dance Festival. David Jenner/Elisabeth Tuigunov von der Residenz Münster ertanzten sich in diesem Finale den sechsten Platz. Auch im zweiten internationalen Turnier des Tages, dem WDSF Open Junioren I Lateinturnier, erklang die russische Nationalhymne. Danil Tkachenko beherrschte mit seiner neuen Partnerin Margarita Lukianova von Anfang an das Feld. Gleich zwei Paare aus dem TNW qualifizierten sich für das Finale. Christian Grünke/Emilie Alexandra Denius aus Dortmund ertanzten sich Bronze.



David Jenner / Elisabeth Tuigunov



Christian Grünke / Emilie Alexandra Denius

...ist alles dabei beim 8. Winter Dance Festival

Ivan Zhevnov / Angelina Helbing aus Wuppertal erreichten Platz sechs. Das letzte internationale Turnier am Samstag, das WDSF Open Junioren II Standardturnier, bei dem 26 Paare an den Start gingen, konnte das russische Paar Matvey Khlebnov / Varvara Goncharenko knapp für sich entscheiden. Mit einem Punkt Differenz verwiesen sie die Münsteraner David Jenner / Elisabeth Tuigunov auf Platz zwei, vor Alessandro Novikau / Anastasija Dittmar aus Dortmund. Vier der sechs Finalpaare kamen aus Nordrhein-Westfalen. Mit Platzziffer 16 ernteten sich Markus Mütt / Kathrin Klass vom Grün-Gold-Casino Wuppertal den vierten Platz. Kai-Leo Axt / Madlen Gossen vom Bielefelder TC Metropol erreichten in diesem Finale den sechsten Platz. 28 Paare gingen am frühen Sonntagmorgen beim WDSF Jugend Standardturnier an den Start. Wie schon am Vortag setzten sich German Pugachev / Ariadna Tishova aus Russland klar durch und nahmen auch in

der Standardsektion den Siegpokal mit nach Hause. Daniel Müller / Anna Gommer entschieden das Duell um Rang zwei zu ihren Gunsten. Die Münsteraner David Jenner / Elisabeth Tuigunov erreichten in diesem Finale Platz Sechs. 13 Paare gingen beim WDSF Open Junioren I Standardturnier an den Start. Danil Tkachenko / Margarita Lukianova aus Russland, gewannen nicht nur in der Lateinsektion, sondern ernteten sich auch in der Standarddisziplin die Goldmedaille. Nick Mogilevskis / Julia-Christin Schäfer aus Dortmund ernteten sich hier Bronze vor Ivan Zhevnov / Angelina Helbing vom Grün-Gold-Casino Wuppertal. Wie schon in der Lateinsektion überzeugten Semen Khrzhanovskiy / Elizaveta Lykhina aus Russland auch im Standardbereich beim WDSF Open Under 21 Turnier die Wertungsrichter und gewannen ein weiteres Mal. Daniel Müller / Anna Gommer vom Bielefelder TC Metropol ernteten sich bei ihrem zweiten Turnier an diesem Tag

Bronze. Beim letzten internationalen WiDaFe-Turnier an diesem Wochenende, in der Klasse der WDSF Open Junioren II Latein, starteten 39 Paare. In einem spannenden Finale setzten sich Robert Veide / Amanda Rebeca Padar aus Estland knapp durch und freuten sich über Pokal und Medaille. David Jenner / Elisabeth Tuigunov ernteten sich in allen fünf Tänzen und damit auch in der Gesamtwertung Platz drei.

Anmerkung der Redaktion:

Im überregionalen Teil wird der Bericht zu diesem Thema aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe erscheinen

Volker Hey
Fotos: Volker Hey



Alessandro Novikau / Anastasija Dittmar



Daniel Müller / Anna Gommer



Nick Mogilevskis / Julia-Christin Schäfer

Der TSC Blau-Gelb Hagen feiert Geburtstag

Der Hagener Tanzclub hatte aus Anlass des 30-jährigen Bestehens zum Galaball in die Stadthalle eingeladen. 450 Ballgäste tanzten zu Rhythmen der Liveband „Amber's Delight“ und erfreuten sich an einem anspruchsvollen Showprogramm der Clubformation, der „Magic and Dance-Show“ mit Carsten Fenner und dem dreifachen Auftritt von Renata und Valentin Lusin. Die beiden tanzen nicht nur exzellent Standard und Kür, sondern haben sich erfreulicherweise entschlossen, sich auch wieder der Lateinsektion zuzuwenden. Hier glänzten

sie unter anderem als „Spinkönige“ und wurden schließlich mit Standing Ovations gefeiert. Locker und charmant wie immer führte Clubtrainer André Christ durch den Abend und ließ es sich nicht nehmen, mit Renata Lusin einen Langsamen Walzer auf die Fläche zu zaubern. Die Grüße der Stadt Hagen überbrachte Dietmar Thieser, der Vorsitzende des Sportausschusses.

Der TSC Blau-Gelb Hagen wurde zeitgleich mit der Tanzschule 1988 von Doris Christ gegründet. Sie blieb viele Jahre Vorsitzende des Clubs und freute sich, etliche

alte Bekannte begrüßen zu können. Eine perfekte Symbiose ergibt sich aus der Kooperation mit der Tanzschule Christ, in der auch der Club beheimatet ist. Vor fünf Jahren wurden neue Räume bezogen, in denen sich die 200 Mitglieder wohl fühlen. Man freut sich Pfingsten 2019 auch auf den dreißigsten traditionsreichen Volmepokal, welcher jedes Jahr an den Feiertagen den Turnierkalender bereichert. Wir wünschen noch viele weitere erfolgreiche Jahre!

Ronald Frowein



*Moderator André Christ mit Renata und Valentin Lusin im Gespräch
Foto: Marc Reinschke*

TTC Rot-Gold Köln e.V. feiert 70. Jubiläum

70 Jahre und noch immer weise

Jeder 70-jährige Geburtstag ist bemerkenswert. Der TTC Rot-Gold Köln e.V. begeht dieses Jubiläum am 28.10.2018 in der Zeit 11:00 – 14:00 Uhr in einer Matinee in seinen Klubräumen auf der Venloer Straße 1031. Geladen sind Mitglieder, Freunde und Offizielle zu einem abwechslungsreichen Vormittag mit Fingerfood, Tanzvorführungen und vielen Anekdoten aus der siebenjährigen Vereinsgeschichte.

Eine internationale Erfolgsgeschichte

„Mit einem Bestehen von 70 Jahren gehört der Club sicher zu den ältesten Vereinen in unserer Region.“, so TNW-Präsident Norbert Jungs einleitender Satz in seinem Geleitwort der Festschrift des TTC Rot-Gold Köln. Damals schlossen sich vier Vereine zusammen, um die notwendige Mitgliederzahl für eine Gründung zu erreichen. Es folgte das erste eigene Domizil in der Wörthstraße, das fortan einen geregelten Tanzbetrieb sicherstellte. Zwei Turnierserien verhalfen dem Verein zu nationalem und internationalem Ansehen: „Der Große Preis von Deutschland“ – ein internationales Turnier, das 1931 als Lateinturnier ins Leben gerufen wurde und um deren Ausrichtung sich nicht nur zahlreiche Tanzklubs, sondern auch Kurverwaltungen bemühten, bis der TTC Rot-Gold Köln e.V. Anfang der Siebzigerjahre den Zuschlag erhielt sowie der nationale „Dom-Pokal“ – ein 10-Tänze-Turnier, das als Joint Venture mit

dem Un-teroffizierskorps Köln ins Leben gerufen und von 1971-1993 alljährlich im Festsaal des Kölner Heeresamtes ausgetragen wurde. Ein weiterer Meilenstein für den Verein war der Umzug 1996 in das heutige Klubheim. 600 qm Tanzfläche, aufteilbar in drei Hallen von 10 x 20 Metern, ein großzügiger Klubraum mit Theke, Küche, Lager- und Umkleieräume mit Duschen, Toiletten, einem Gymnastikraum sowie einem Büro für den Vereinsvorstand ermöglichten eine erhebliche Ausweitung des Angebotes. Heute bietet der TTC Rot-Gold Köln Freizeit- und Hobbytänzen, Kindertanzgruppen, Hip Hop / Streetdance, Breiten-sport und ein einzigartiges Angebot zum freien Training an. Oder um es mit den Worten des TNW-Präsidenten zu sagen: „Der Verein unternimmt immer wieder Aktionen, frei nach dem Motto „Alles was tanzt, gehört zum TNW“.

Jeder 70. Geburtstag ist bemerkenswert

Mit mehr als 350 Mitgliedern zählt der TTC Rot-Gold Köln e.V. zu den größten Tanzsportvereinen Kölns. Seit seiner Gründung hat der Klub es verstanden, mit attraktiven Turnieren Tanzlegenden aus der ganzen Welt nach Köln zu locken, unter ihnen: Bill und Bobbie Irvine, Marcus und Karen Hilton, Horst Beer und Andrea Lanke-nau, Knut Saeburg und Tone Nyhagen, Hans-Reinhard Galke und Bianca Schreiber,

Michael und Vicky Barr, Alan und Hazel Fletcher, Oliver und Martina Wessel-Therhorn und viele mehr. Doch auch innovative Ideen der Mitglieder sorgen für eine stetige Weiterentwicklung. So richtete der TTC Rot-Gold Köln das erste geschachtelte Turnier mit Equality-Konkurrenz aus, woraus die damalige Sportwartin einen eigenen Fachverband im DTV gründete, an deren Spitze sie heute steht. Ebenfalls durch ein Mitglied entstand die Idee, eine Lateinforma-tion auf der Venloer Straße 1031 anzusiedeln. Nach drei Jahren Vereinszugehörigkeit startet das Team seit der letzten Saison in der Oberliga. Tanzsport war und ist ein ästhetischer Sport in gesellschaftlichem Rahmen. Doch die Ernennung zum Landesleistungsstützpunkt vor vielen Jahren zeigt auch den sportlichen Anspruch des Vereins der Bestenförderung auf höchstem Niveau. „So präsentiert sich der TTC Rot-Gold Köln e.V. an seinem 70. Geburtstag der Tanz-sportszene dank der weitsichtigen und teilweise sehr mutigen Entscheidungen seiner früheren Mitglieder als eine Gemeinschaft zur Pflege und Förderung des Turniertanz-sports und als Stätte bedeutender, stim-mungsvoller Turniere mit nationalen Spitzenpaaren.“ (Aus der Festschrift zum 70-jährigen Jubiläum.)

Dagmar Sieberichs

Vorsicht geboten - Achtung Satire!

Eintanzen ist gar nicht so schwer - denn das geht so:

Das sind Brigitte und Bernd. Die beiden sind ja vor einiger Zeit in die B-Latein-Klasse aufgestiegen und haben am letzten Turnierwochenende einen großen Schreck bekommen. Denn als sie am Turnierort ankamen, wunderten sie sich, dass die anderen aus ihrer Klasse schon total verschwitzt von der Fläche gingen. Brigitte hatte schon befürchtet, dass sie sich in der Uhrzeit vertan hatten und zu spät waren, aber dann stellte sich heraus, dass gerade das Eintanzen lief.

Nochmal Glück gehabt, denn ohne Eintanzen sind die Muskeln ja nicht aufgewärmt. Und schließlich muss ja auch getestet werden, ob man noch alle Programme kann. Am besten zweimal testen, denn doppelt hält besser. Eigentlich ist das Eintanzen ja wie ein Schaulaufen, also quasi ein Turnier vor dem Turnier. Was es da alles zu sehen gibt...

Der Tobias hat sich ja früher immer im Kimono eingetanz. Das sah bei Spins immer total spektakulär aus, wenn sich der viele Stoff zeitverzögert mitgedreht hat. Da fiel auch gar nicht auf, dass der Tobias überhaupt nicht gut drehen konnte. Und viel Strass hat er auf den Kimono geklebt - wegen der Optik. Das geht mit gewöhnlichen Bademänteln natürlich nicht.

Apropos "Drehen": Besonders beim Eintanzen auf Meisterschaften ist viel Drehen sehr wichtig, denn bei den funkelnagelneuen Kleidern ist meistens der Strasskleber noch nicht fest. Da ist es gut, wenn

man zügig alle noch lockeren Steinchen verliert, damit sie einen später im Turnier nicht irritieren. Aber warum tanzen alle eigentlich immer bei Meisterschaften in neuen Klamotten? Na - wegen der Wertungsrichter: Wer neue Kleider hat, sieht gut aus, und wer gut aussieht, tanzt gut, und wer gut tanzt, bekommt viele gute Kreuze. Klingt komisch, ist aber so. Aber wenn das alle machen, ist es dann nicht egal? Und wird das Outfit denn überhaupt bewertet?

Es soll ja auch Tänzer geben, die sich auf Socken oder sogar barfuß eintanzen. Das passt zwar nicht zum tollen Outfit, quietscht aber schön, wenn die Füße noch trocken sind. Und warum tanzt sich die Brigitte mit Stulpen ein? "Na, damit die Beine warm bleiben." erklärt der Tobias. Und warum hatte sie die Stulpen in der ersten Samba immer noch an? Sieht blöd aus, wenn man sie vergisst, auszuziehen...

Lustig ist auch, wenn die Paare ihre eigene Eintanzmusik mitbringen und über Kopfhörer hören. Ist halt beim Langsamen Walzer schwierig, wenn gerade Wiener Walzer läuft und die anderen sie über den Haufen tanzen. Oder sie andersherum beim Paso Doble alles niedermähen, weil gerade eine Rumba gespielt wird.

Brigitte und Bernd tanzen ja immer direkt vor dem Wertungsrichtertisch ihre spektakulärsten Posen. So richtig ausführlich und lange. Besonders gerne natürlich in Rumba. Oder in Paso Doble auf dem Bo-

den. So ein Spagat sieht halt einfach gut aus und passt in jeden Tanz. Wenn man ihn kann. Und nach dem Eintanzen sagt der Bernd dann immer zur Brigitte, dass es super läuft, und zwar so laut, dass es die Umstehenden gut hören. Aber auch dann, wenn es sich grottenschlecht anfühlt. Den Tipp hat ihnen nämlich auch der Tobias gegeben. "Aus taktischen Gründen." hat er gesagt. Damit die Wertungsrichter sie schon mal im Hinterkopf haben und es beim Kreuzchenmachen einfacher haben.

Übrigens tanzen sich der Pjotr Prontopov und die Piroshka Prontopopov nie ausgiebig ein sondern testen nur mal kurz den Boden. Aber die sind ja auch S-Klasse und haben vorher trainiert und können auf den Turnieren einfach nur lostanzen. Klingt komisch - ist aber so.

Michael Steinborn

NEU: Ehrenamtsberatung für Sportvereine

Systematisches Ehrenamtsmanagement im Sportverein

Eine vom Land geförderte Maßnahme im Rahmen der Initiative Ehrenamt des Landessportbundes NRW. Die Beratung ist bis zu 20 Stunden kostenfrei.

Bei der nächsten Jahreshauptversammlung wird sich der aktuelle Vorstand nicht wieder zur Wahl stellen? Sie haben derzeit keinen Schatzmeister? Sie haben zu wenige Helfer/-innen bei Veranstaltungen? Ehrenamtlich Tätige können nicht langfristig an den Verein gebunden werden?

Heute ist ehrenamtlicher Einsatz im Sportverein kein Selbstläufer mehr. Gründe dafür können die unterschiedlichen Interessen und Erwartungen der einzelnen Engagierten sein. Dazu kommen gesellschaftliche Entwicklungen, die ehrenamtliches Engagement in seiner traditionellen Form erschweren.

Eine systematische Herangehensweise zur Mitarbeiterentwicklung ist daher unerlässlich für die Sportvereine, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können. Diese zentrale Aufgabe sollte nicht punktuell oder willkürlich geschehen.

Ihre konkreten Fragestellungen und Probleme werden im Rahmen von Ehrenamtsberatungen (dar)gestellt und bearbeitet. Ausgebildete Ehrenamtsberater/-innen kommen in Ihren Verein und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen Wege, um eine systematische Mitarbeiterentwicklung zu

etablieren. Es wird u.a. aufgezeigt, wie ein Ehrenamtsengagement Schritt für Schritt gefördert werden kann. Das reicht von der Begrüßungskultur über die Beschreibung konkreter Aufgabenstellungen bis zur Verabschiedung. Dadurch wird die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten erleichtert.

Nutzen Sie diese Möglichkeit zur Entwicklung Ihres Sportvereins!

Weitere Informationen und der Antrag zur Ehrenamtsberatung:

Ansprechpartner:
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
Christoph Becker
Tel. 0203 7381-793
Christoph.Becker@lsb.nrw

und

Ulrich van Oepen
Tel. 0203 7381-658
Ulrich.vanOepen@lsb.nrw

LSB

LEHRGÄNGE

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle,
Friedrich Alberst-Str. 25,
47055 Duisburg,
Tel.: (0203) 73 81 649,
geschaefsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf die aktuellen
Hinweise: www.tnw.de/lehrgaenge

Datum	Uhrzeit	Lehrgang	Teilnehmer	Adresse
10.02.19	10:00-16:00 Uhr	Sportförderlehrgang Standard Lehrgangsnr. 31/19	Paare Standard (BSW, D-/C-Klasse)	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Vetschauer Str. 9 52072 Aachen
	Referenten:	Uta Frömer		
	Kosten:	20 Euro		
03.03.19	10:00-15:00 Uhr	Lizenzertalt 21/19	Turnierleiter und Beisitzer	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum Wohlfahrtstr. 125, 44799 Bochum
	Referenten:	Heidrun Dobeleit, Alexander David		
	Kosten:	23 Euro für Lizenzinhaber, 12 Euro für Interessierte ohne Lizenz		

Vertretung des DTSA-Beauftragten für Westfalen

Der DTSA-Beauftragte für Westfalen im TNW – Karl Josef Meissner – kann zur Zeit aus Gründen eines längeren Krankheitsverlaufes die Aufgaben der DTSA-Abwicklung nicht durchführen. Die Vertretung übernimmt bis auf weiteres Horst Westermann. Die DTSA-Anmeldungen und auch das Datenerfassungsblatt sind weiterhin wie gewohnt an die Mail-Adresse josef.meissner@tnw.de zu senden. Herr Westermann ist telefonisch unter 02364-4733 und 0172 2840825 zu erreichen.
Postalische Anschrift:
Nordwall 1c, 45721 Haltern am See

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen